

AUFLAGE 2016

Menschenbilder


















Leicht Lesen

Dieses Zeichen ist ein Gütesiegel.
Texte mit diesem Gütesiegel sind leicht verständlich.



Leicht Lesen gibt es in drei Stufen:
B1: leicht verständlich
A2: noch leichter verständlich
A1: am leichtesten verständlich

Inhalt

Aus unserem Alltag	3	
Die eigenen 4 Wände	5	
Auftakt-Standorte	9	
Gut unterstützt eigenständig leben	11	
Leitbild	14	
Abwechslung pur	18	
Führungs-Team	22	
Gesund und fit im Beruf	24	
capito – verstanden?	28	
Was ist in diesem Jahr passiert?	30	
Jede Spende hilft!	32	
Spenden von der Steuer absetzen	35	
Unser erster Urlaub	39	
Organisations-Struktur	46	
Impressum	48	





Anerkannte Einrichtung nach den
Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien,
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien

Aus unserem Alltag

Jedes Jahr versuchen wir, unsere Arbeit mit den entsprechenden Geschichten greifbar zu machen. Die besten Geschichten erzählen die Bilder, die im Laufe des Jahres entstehen.

Unser Fotograf Christian Franke hielt im Laufe des Jahres schöne Momente bei verschiedenen Anlässen immer wieder auf Fotos fest. Nebenbei sind auch ausdrucksstarke Porträts unserer Klientinnen und Klienten entstanden. Eine kleine Auswahl dieser Bilder ist hier zu sehen. Sie haben diesem Jahresbericht auch den Namen gegeben: Menschenbilder.

Wer die komplette Fotoserie mit mehr als 80 Bildern sehen will, findet sie auf unserer Homepage www.auftakt-gmbh.at im Kapitel „Unser Alltag“ – Aktuelles.

Wir haben in Wien-Simmering eine neue Wohngemeinschaft eröffnet. Dieses Modellprojekt soll aufzeigen, wie vollbetreutes Wohnen zukünftig aussehen kann. Die Einrichtungsleiterin erzählt über die ersten Erfahrungen mit der neuen Wohnform.

Erfolgreich hat sich auch das Modellprojekt in unserer kleinsten Wohngemeinschaft in der Favoritenstraße entwickelt. Mit entsprechender Unterstützung konnten die Bewohnerinnen dieser Einrichtung das erste Mal auf

Urlaub fahren. Im Urlaubs-Tagebuch ab Seite 39 finden Sie die Geschichte dieses außergewöhnlichen Urlaubs.

Fixer Bestandteil ist die Betriebliche Gesundheitsförderung mit dem Titel „G’sund durchs Leben“ geworden.

Im Mittelpunkt stehen das Wohlbefinden am Arbeitsplatz und die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bedanken möchten wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern und Firmen, die uns unterstützen. Sie alle haben durch ihre großzügigen Zuwendungen in diesem Jahr vieles ermöglicht. Einige unserer Aktivitäten können wir nur mit ihrer Hilfe verwirklichen.

Wir hoffen, Sie haben viel Spaß mit den Bildern und Geschichten, die Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben.



Henkel

Die eigenen 4 Wände

Irene Luftensteiner leitet die neue Wohngemeinschaft in der Fuchsröhrenstraße, die im Mai 2016 in Betrieb gegangen ist. Diese Einrichtung ist ein Modellprojekt für das vollbetreute Wohnen der Zukunft.

Was ist so besonders an dieser neuen Wohngemeinschaft? Und welche ersten Erfahrungen gibt es bereits? Das erzählt uns die engagierte Einrichtungsleiterin in einem Gespräch.

Zunächst einmal die Tatsachen: In der neuen Wohngemeinschaft in Wien-Simmering gibt es 11 Einzelwohnungen, die auf 600 Quadratmetern zu einem Wohnverbund zusammengefasst sind. Das heißt: Es gibt Einzelwohnungen, die zusammengehören. Sie bestehen aus einem Zimmer mit Küchenzeile und einer eigenen Dusche mit WC.

Außer den Einzelwohnungen stehen den Bewohnerinnen und Bewohnern weitere Räume zur Verfügung, die sie gemeinsam nutzen können: Es gibt eine Küchenzeile mit angeschlossenem Essbereich und einen Wohnbereich mit großem Sofa und Fernseher.

Die Wohngemeinschaft liegt im Erdgeschoß eines normalen Wohnhauses. Daher hat die Wohngemeinschaft auch noch eine große Terrasse.

Dieses Wohnangebot ist im vollbetreuten Wohnen nicht selbstverständlich, soll aber in Zukunft üblich werden. Bisher mussten sich Bewohnerinnen und Bewohner mit einem eigenen Zimmer zufriedengeben. Küche, Bad und WC waren nur für alle gemeinsam vorhanden. Der Rückzug ins Private war nur eingeschränkt möglich.

Auf ins neue Zuhause

Aufregend war es zu Beginn des Jahres für die Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngemeinschaft Wallrißstraße. Es war geplant, dass sie in die Fuchsröhrenstraße übersiedeln. Die alte Wohngemeinschaft war eben schon zu alt und entsprach baulich nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Die Vorbereitungszeit war lang und gründlich. Die Einrichtungsleiterin Irene Luftensteiner erzählt: „Wir sind mit den Bewohnerinnen und Bewohnern immer wieder auf die Baustelle gefahren. Gemeinsam haben wir uns angesehen, wo sie wohnen werden. Wir haben uns immer wieder Fotos angeschaut. Wir haben anhand eines Buches darüber geredet, was das bedeutet: Wir ziehen um!“

Eine der Klientinnen braucht zum Beispiel viel Regelmäßigkeit. Mit ihr hat jede Woche jemand den neuen Weg eingeübt: Jede Woche konnte die Klientin



in Begleitung mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Fuchsröhrenstraße fahren.

Überraschend einfacher Umzug

Nach dieser Vorbereitungszeit sind 8 Menschen aus der Wohngemeinschaft Wallrißstraße übersiedelt.

2 Bewohnerinnen kamen aus anderen Wohngemeinschaften dazu und 1 Bewohner direkt aus der Familie.

Der Umzug verlief recht entspannt und ohne große Aufregungen für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Irene Luftensteiner schildert diesen Tag:

„In der Früh sind alle von der alten Wohngemeinschaft in die Arbeit gefahren. Nach der Arbeit sind sie in Begleitung von Besuchsdiensten, Eltern, Betreuerinnen und Betreuern direkt in die neue Wohngemeinschaft gekommen. Dann gab es Milchreis als erste Mahlzeit. Den mögen alle!“

Die Übersiedlung als Gruppe in eine schöne neue Umgebung hat also ohne große Probleme funktioniert. Sie war überraschend einfach. Die gute Vorbereitung zeigte die erhoffte Wirkung.

Viele Möglichkeiten

Mit der Eingewöhnung im neuen Heim war es da schon ein wenig anders. Für manche hat die

Eingewöhnungsphase lange gedauert, erzählt Irene Luftensteiner: „Ein Klient hat gesagt: Schön ist es hier im Urlaub!“ Dass das sein neues Zuhause ist, hat er lange Zeit nicht begriffen.

Die 8 Menschen aus der Wallrißstraße finden nun heraus, welche Möglichkeiten die neue Wohnsituation für sie bietet. Das ist für sie eine Herausforderung. Für die 3 Menschen, die neu in die Fuchsröhrenstraße dazugekommen sind, ist dieses Angebot perfekt. Auch wenn sie dabei Unterstützung brauchen. Sie kommen mit der neuen Situation sehr gut zurecht.

Manche Klientinnen und Klienten sind es nach einem langen Spitalsaufenthalt gewohnt, auf sehr engem Raum zu leben. Den neu vorhandenen Platz müssen sie da erst persönlich erobern.

Der älteste Bewohner hatte zum Beispiel vorher in einem Gartenhäuschen gewohnt. Für die Kleidung war nur in einem anderen Raum Platz. Das machte das tägliche An- und Ausziehen nicht gerade einfach. Heute fühlt er sich in seinem neuen Umfeld wohl. Er freut sich, seine Bekleidung in Reichweite zu haben. Nach einem Blick auf die Wetterlage kann er nun ganz einfach seine Bekleidung auswählen. Seine Selbständigkeit wächst, und er braucht in manchen Dingen weniger Unterstützung. Und so geht es vielen seiner Mitbewohnerinnen und Mitbewohner:
Mehr Selbständigkeit durch bessere Möglichkeiten!





Laut denkt die Einrichtungsleiterin über die neue Wohngemeinschaft nach: „Was eine Einzelwohnung für die eigene Entwicklung bedeutet, muss man sich erst einmal überlegen! Man kann selbst einkaufen, wenn man will. Man hat einen eigenen Kühlschrank. Man kann sich eine eigene Jause machen. Die Möglichkeiten in der Pflege sind hier viel besser als früher.“

Die Nachbarschaft

Recht spannend findet Irene Luftensteiner die Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Grenzen und dem Eigentum der Bewohnerinnen und Bewohner. „Menschen, die das Leben in Wohngemeinschaften gewöhnt sind, gehen auch ganz selbstverständlich in fremde Zimmer. Die neuen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner hingegen verteidigen ihr Eigentum. Die Menschen hier lernen darin voneinander innerhalb der Gruppe, und das finde ich toll.“ In ganz kleinen Schritten beginnen auch soziale Kontakte, indem man sich gegenseitig besucht!

Die Privatsphäre

Die Privatsphäre der eigenen kleinen Wohnung schätzen noch nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner gleichermaßen. Manche ziehen es vor, ihre Runden noch in den Gemeinschaftsräumen zu drehen. Das gemeinsame Abendessen wird von allen geschätzt.

Alleine in den eigenen 4 Wänden mag sich noch niemand das Abendessen zubereiten.

„Es bieten sich sehr viele Möglichkeiten hier in dieser neuen Wohngemeinschaft. Diese sind aber für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die größte Herausforderung. Vor allem in organisatorischer Hinsicht!“, beschreibt Irene Luftensteiner die aktuellen Herausforderungen. Man muss auch die Betreuung der Umgebung anpassen. Dazu kommen noch die Größe der Wohngemeinschaft und die nun größere Anzahl der Klientinnen und Klienten.

Ein guter Anfang für eine vielversprechende Zukunft im vollbetreuten Wohnen ist gemacht. Auch erste Anknüpfungspunkte in der Hausgemeinschaft gibt es: In der Gartengruppe machen auch Bewohnerinnen und Bewohner aus der neuen Wohngemeinschaft mit und sind für den Gemeinschaftsgarten tätig.

Das Eröffnungsfest war im September. Wir sind gespannt auf weitere Berichte.



Auftakt-Standorte

Zentrale | Information | Beratung

Dietrichgasse 48 | 1030 Wien
T 01 718 22 66 | F 01 718 22 66 13
office@auftakt-gmbh.at | www.auftakt-gmbh.at

WG Darwingasse

Darwingasse 35/1 | 1020 Wien
T/F 01 218 33 70

WG Dietrichgasse

Dietrichgasse 48 | 1030 Wien
T/F 01 715 70 63

WG Erdbergstraße

Erdbergstraße 180 | 1030 Wien
T/F 01 798 30 22

WG Favoritenstraße

Favoritenstraße 22/12 | 1040 Wien
T 01 954 20 67 | F 01 945 39 63

WG Fuchsröhrenstraße

Fuchsröhrenstraße 11/2/1 | 1110 Wien
T 01 479 33 05 | F 01 992 15 26

Beratungsstelle Teilbetreutes Wohnen

Geusaugasse 47/2–3 | Eingang Kübeckgasse | 1030 Wien
T/F 01 713 35 52
Mariahilfer Gürtel 29/11–13 | 1150 Wien | F 01 890 89 53

WG Karree St. Marx

Erne Seder Gasse 4–6/2/1 | 1030 Wien
T/F 01 798 66 73

WG Ketzergasse

Ketzergasse 61A | 1230 Wien
T/F 01 609 32 72

WG Radetzkystraße

Radetzkystraße 11 | 1030 Wien
T/F 01 961 93 66

WG Sedlitzkygasse

Sedlitzkygasse 3A | 1110 Wien
T/F 01 606 27 00

WG Wassergasse

Wassergasse 2 | 1030 Wien
T/F 01 798 88 69





österreichische
LOTTERIEN

Gut für Österreich.

Gut unterstützt eigenständig leben

Sie können eigenständig in ihren Wohnungen wohnen. Zur Bewältigung des Alltags benötigen sie allerdings Hilfe. Die Rede ist von Menschen, die Unterstützung von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beratungsstellen für Teilbetreutes Wohnen bekommen.

David Schenner leitet diese Beratungsstellen. Er erzählt, wie die Arbeit so läuft und was ihn persönlich an dieser Aufgabe reizt.

Im Jahr 2015 hat eine spannende Zusammenarbeit mit zwei Organisationen begonnen, um deren Klientinnen und Klienten sich Auftakt teilweise kümmert:

- Menschen, die im Wohnprojekt des Vereins neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen in der Hagenmüllergasse leben,
- und Menschen mit sogenanntem Asperger-Autismus, die auch von der Organisation Specialisterne unterstützt werden.

Specialisterne ist dänisch und bedeutet „die Spezialisten“. Menschen mit Asperger-Autismus haben

Einschränkungen beim Kontakt mit anderen Menschen, aber auch besondere Begabungen. Zum Beispiel sind sie sehr genau und finden Fehler leicht.

In beiden Fällen tut Auftakt bei diesen Menschen das, was unser Betreuungsteam vom Teilbetreuten Wohnen am besten kann: die lebenspraktische Begleitung im Alltag. Diese Zusammenarbeit war auch 2016 sehr erfolgreich.

Spezielle Anforderung an die Betreuung

Wir betreuen jeweils 4 Klientinnen und Klienten für diese Organisationen. Die Zahl der Menschen, die wir über die Beratungsstellen des Teilbetreuten Wohnens unterstützen, ist auf 87 Personen angestiegen. Die Betreuung wird sehr persönlich gestaltet und richtet sich nach dem Bedarf und den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten. Persönlich interessieren David Schenner die Klientinnen und Klienten und der Zusammenhang ihrer Erkrankung mit ihrem Umfeld. Er beobachtet gerne und genau, wie sich der Umgang mit der Erkrankung eines Menschen wirklich im Alltag auswirkt.

Im Allgemeinen beschreibt er die Situation so: „Die Betreuungsaufträge ändern sich. Sie werden immer gezielter und eindeutiger. Die Anforderungen an die Betreuung sind manchmal sehr außergewöhnlich. Es kommen immer mehr Akademikerinnen und





Akademiker zu uns, die Betreuung brauchen. Das sind Menschen mit einer guten Ausbildung und einem beachtlichen beruflichen Lebenslauf. Aufgrund ihrer Erkrankung brauchen sie unsere Unterstützung.“

David Schenner wartet aber nicht, bis die Menschen zu ihm und seinem Betreuungsteam kommen. Er geht auch von sich aus auf mögliche Interessentinnen und Interessenten in den verschiedenen Einrichtungen zu. Die Beratungsstellen für Teilbetreutes Wohnen befinden sich im 3. und im 15. Bezirk. Insgesamt umfasst das Betreuungsteam für beide Beratungsstellen 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gespräch mit Geistern?

Schwierig wird es für David Schenner und seine Kolleginnen und Kollegen in der Betreuung, wenn der betreute Mensch durch seine Erkrankung fremdbestimmt handelt. Zum Beispiel, wenn die betroffene Person meint, dass Geister über ihr Handeln bestimmen. „Da ist schon die Frage, wie weit man sich auf dieses ‚Spiel‘ mit unterschiedlichen Wirklichkeiten einlassen kann, um die Lage in den Griff zu bekommen!“

Auch eine Kollegin erzählt, dass die Gespräche mit den betreuten Menschen manchmal schwierig sind.

Zu wenig Einfühlungsvermögen macht den Aufbau von Beziehungen schwierig. Zu viel davon verhindert

fachgerechtes Arbeiten. Man muss ein gesundes Mittelmaß finden.

Die eigenen Grenzen wahren und viel Geduld, das ist die beste Grundlage für gute und erfolgreiche Betreuung.

Ernsthafte Probleme hat es in der Betreuungssituation noch nicht gegeben.

Spendenkonto
Erste Bank
der österreichischen Sparkassen AG
IBAN: AT36 2011 1404 1008 0400
BIC: GIBAATWW

Spenden
an Auftakt sind steuerlich absetzbar
Registriert unter SO 1466

Spendengütesiegel



Leitbild

Wir haben unser Leitbild geschrieben.

Im Leitbild steht,
was wir bei Auftakt wichtig finden.

Im Leitbild steht auch,
was wir bei unserer Arbeit beachten wollen.

Vorwort

Die Gesellschaft sagt,
dass unsere Klientinnen und Klienten
behindert oder psychisch krank sind.

Deshalb können unsere Klientinnen und Klienten
nicht gut am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.

Wir wollen das ändern.

Leitbild

Klientinnen und Klienten

Wir sagen:
Die Menschen, die wir betreuen,
sind Klientinnen und Klienten.

Klientinnen und Klienten sind für uns Menschen,
die besondere Unterstützung brauchen.



Wobei brauchen diese Menschen
unsere **Unterstützung**?

Vor allem bei folgenden **Lebens-Bereichen**:

- **Bedürfnisse**

Wie können die Menschen ihre Bedürfnisse erfüllen?

- **Persönliche Entwicklung und Fähigkeiten**

Wie können sich die Menschen persönlich
weiterentwickeln und ihre Fähigkeiten verbessern?

- **Menschenrechte und Bürgerrechte**

Wie können die Menschen ihre Rechte bekommen?

Ein Menschenrecht ist zum Beispiel:
Alle Menschen sind gleich viel wert.
Menschen mit und ohne Behinderung haben
dieselben Rechte.

Ein Bürgerrecht ist zum Beispiel das Wahlrecht in
Österreich.

Wir betreuen und unterstützen unsere Klientinnen und
Klienten in allen diesen Lebens-Bereichen.
Regelmäßig und ein Leben lang.

Welche **Ziele** haben wir für unsere Klientinnen
und Klienten?

Wir wünschen uns für unsere Klientinnen und Klienten vor allem diese drei Dinge:

- Sie sollen die Möglichkeit haben, ein gutes und angenehmes Leben zu führen.
- Sie sollen so viel wie möglich selbst bestimmen können.
- Sie sollen so selbständig wie möglich leben können.

Wir unterstützen unsere Klientinnen und Klienten dabei.

Dafür haben wir viel Wissen und viele Möglichkeiten.

Dieses Wissen und diese Möglichkeiten setzen wir verlässlich und verantwortungs-bewusst ein.

Kommunikation

Kommunikation heißt: sich miteinander verständigen.

Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.

Welche Ziele haben wir bei unserer Kommunikation?

Alle sollen die Informationen bekommen, die für sie wichtig sind.

Wichtiges Wissen soll erhalten bleiben.

Prozesse

Prozess heißt: Ablauf.

Prozess heißt auch: Wie man Dinge tut, die immer gleich sind.

Wir gestalten den Aufbau und die Abläufe bei Auftakt sorgfältig und für alle verständlich.

Bei Auftakt weiß jede Person, was sie zu tun hat.

Wir fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen weiterzuentwickeln.

Wir verlangen auch gute Leistungen von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Gemeinsam mit der Klientin oder dem Klienten machen wir einen Perspektiven-Plan.

Das ist ein Plan für die Zukunft.

Nach diesem Plan arbeiten wir dann.

Wenn uns einmal ein Fehler passiert, dann lernen wir daraus.

Wir achten darauf, dass derselbe Fehler nicht wieder passiert.

Dadurch verbessern wir unsere Abläufe. Und wir verbessern auch unsere Ergebnisse.



Auch andere Personen oder Behörden interessieren sich für die Abläufe bei Auftakt.

Zum Beispiel die Eltern der Klientinnen und Klienten.

Oder ein Amt.

Wir berücksichtigen die Ideen dieser Personen oder Behörden gerne.

Vor allem dann, wenn diese Ideen die Ziele unserer Klientinnen und Klienten fördern.

Entwicklung

Wir lernen dazu.

Wir entwickeln uns weiter.

Wir nehmen Herausforderungen an und lösen Probleme.

Wir entscheiden und handeln dann auch so.

Dabei ist uns wichtig, dass wir bei Auftakt immer besser werden.

Ressourcen

Ressourcen sind Dinge, die im Alltag helfen.

Zum Beispiel Geld, Zeit oder Wissen.

Wir setzen diese Ressourcen für unsere Klientinnen und Klienten ein.

Wir suchen auch weitere Ressourcen.

Wir gehen verantwortungsvoll mit den Ressourcen um.

Wir verschwenden nichts.





Abwechslung pur

Ein Blick auf die Sportwoche im Juni 2016

Das Angebot der Sportwoche war dieses Jahr wieder so vielfältig, dass man an manchen Tagen die Qual der Wahl hatte.

Am Montag begann die Sportwoche mit einem Grillfest auf der Donauinsel, bei dem es auch Gelegenheit zu Spiel und Sport gab. Besonders Mutige gönnten sich sogar ein kaltes Bad in der Neuen Donau.

Am Dienstag fuhren 30 Bewohnerinnen und Bewohner mit Begleitung in den Erlebnispark Gänserndorf. Dort besuchten sie einen Tierpark, einen Klettergarten und einen Abenteuerspielplatz.

Eine Bewohnerin beschrieb den Tag ungefähr so: „Wie ihr auf dem Foto seht, freue ich mich über den Ausflug. Gemeinsam mit Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern sind wir mit dem Zug nach Gänserndorf gefahren. Der Himmel war blau und die Sonne schien warm. Am Abenteuerspielplatz konnte ich schaukeln und balancieren. Andere kletterten auf Seilen und Stämmen zwischen den Bäumen. Die mussten einen Helm aufsetzen und wurden angegurtet, zur Sicherheit. Zum Essen gab es Wienerschnitzel mit Pommes und ein kaltes Cola. Es blieb auch Zeit, in der ich in der Wiese



liegen und rasten konnte. Es war ein toller Tag. Abends fiel ich müde ins Bett.“

Am Mittwoch waren wir aktiv am Neusiedler See in Podersdorf. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfreuten sich an einer Schiff-Fahrt, einer Kutschen-Fahrt, einem Picknick und an einem abschließenden Heurigenbesuch.

Am Donnerstag gab es verschiedene sportliche Aktivitäten in der Sport & Fun-Halle oder auch Klettern. Sehr beliebt waren Basketball, Tischtennis, Fußball, Tisch-Fußball und Volleyball. Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer schienen es zu genießen, ihren gewohnten Alltag auf diese Art und Weise zu unterbrechen. Der Spaß am Spiel war ihnen anzusehen. Ein Tischtennis-Turnier am Ende des Tages brachte dem glücklichen Gewinner auch noch Bowling-Gutscheine ein. Zur Krönung des Tages fanden sich alle schließlich bei Kaiserwetter und bestem Essen im Gastgarten des Schweizerhauses ein. Denn nach so vielen Aktivitäten mussten die Sportlerinnen und Sportler wieder gehörig Kraft tanken.

Am Freitag stand Schwimmen im Diana-Bad am Programm. Und am Abend ging es in der Bowlinghalle beim Disco Bowling hoch her.

Wer dann noch fit genug war, wanderte am Samstag vom Bahnhof Mödling auf den Anninger.



Es hat allen Spaß gemacht, dem Alltag einmal eine Woche lang zu entfliehen.

Spenden haben geholfen

Großzügige private Spenden und die Spende einer Linzer Firma haben dazu beigetragen, dass wir diese Sportwoche durchführen konnten.

Einen recht herzlichen Dank an alle Unterstützerinnen und Unterstützer!

Wir freuen uns auf jeden Fall, wenn wir nächstes Jahr die Sportwoche wieder durchführen können. Damit schaffen wir für unsere Klientinnen und Klienten ein einmaliges Freizeitangebot.





Führungs-Team

Herwig **Küng**

Geschäftsführer, Gesellschafter

Mag. Robert **Winklehner**

Pädagogischer Leiter,
geschäftsführender Gesellschafter

Mag.^a Irene **Hahnenkamp**

Personalmanagement,
geschäftsführende Gesellschafterin

Susanne **Pieper**

Qualitätsmanagement, Gesellschafterin

Markus **Estermann**

Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Gesellschafter

Hannes **Dorfer**

Facilitymanagement, Gesellschafter

Mag.^a Gabriele **Grander-Stelzer**

Projektmanagement, Gesellschafterin

Mag.^a Martina **Graf** MBA

Leiterin TBW Standort Geusaugasse

Mag.^a Regina **Kaplan**

Leiterin WG Sedlitzkygasse

Luise **Klinger**

Leiterin WG Karree St. Marx

Peter **Kremsner**

Leiter WG Dietrichgasse

Mag.^a Irene **Luftensteiner**

Leiterin WG Wallrißstraße

Hajnalka **Meixner**

Leiterin WG Favoritenstraße

Mag.^a Johanna **Schachner**

Leiterin WG Erdbergstraße

Larissa **Schaffraneck**

Leiterin WG Darwingasse

David **Schenner**, akad. Fachkraft f. Sozialpsychiatrie

Leiter Teilbetreutes Wohnen

Otmar **Taschek**

Leiter WG Wassergasse

Mag. Christian **Thaler**

Leiter WG Ketzergasse

Mag.^a Doris **Winkler**

Leiterin WG Radetzkystraße







Gesund und fit im Beruf

In diesem Jahr hat sich im Bereich Gesundheit und Gesundheits-Vorsorge für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr viel getan.

Zufrieden mit den Maßnahmen

Anfang 2016 haben wir zum 2. Mal die psychische Belastung und Beanspruchung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhoben.

Das Ergebnis der Befragung ist insgesamt hoch erfreulich. In allen Bereichen gab es eindeutige Verbesserungen.

Im Oktober 2016 fanden wie bereits im Vorjahr Gesundheitszirkel statt. Bei einem Gesundheitszirkel treffen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gruppen. Sie überlegen gemeinsam, wie man die

Gesundheit am Arbeitsplatz verbessern kann. Aus ihren Ideen entwickeln sie dann bestimmte Maßnahmen.

Diesmal hatten die Gesundheitszirkel das Ziel, die Maßnahmen des Vorjahres zu bewerten. Die Gesundheitszirkel 2016 zeigten: Enorm viele Maßnahmen konnten bereits umgesetzt werden. Auch die Zufriedenheit mit der Umsetzung ist sehr hoch. Im nächsten Schritt erarbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation. Nun gilt es, diese Maßnahmen im Jahr 2017 umzusetzen und im Jahr 2018 zu überprüfen und zu bewerten.

Fit mach mit

Im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung haben wir einige Angebote gesetzt. So gab es zum Beispiel 2 Tage lang Untersuchungen im Fit-Check-Bus der Sportorganisation ASKÖ. Untersucht wurden die Muskelfunktion und die Maximalkraft. Auch die Wirbelsäule wurde medizinisch untersucht. Im Anschluss daran konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Untersuchung in 12 Rücken-Fit-Einheiten beim ASKÖ ihre körperliche Fitness verbessern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten, dass sie dank einer sehr motivierenden und fordernden Trainerin ihre Muskelkraft und Muskelbalance enorm verbessern konnten. Diese Verbesserung zeigte sich deutlich bei





der erneuten Überprüfung. Die Erkenntnis war: Bereits eine Stunde gezieltes Rücken-Training pro Woche führt zu deutlichen Erfolgen.

Hilfestellung bei Problemen

Ein wichtiges Instrument der Betrieblichen Gesundheitsförderung war auch die Entwicklung von 2 Leitfäden:

1. Leitfaden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Hilfestellung bei psychosozialen Problemen am Arbeitsplatz

2. Leitfaden für Führungskräfte

In den Leitfäden geht es vor allem um Themen, die mit der seelischen Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu tun haben. Und mit den Auswirkungen, die ihr Umfeld darauf haben kann. Zum Beispiel geht es um:

- Partnerschaftliches Verhalten am Arbeitsplatz,
- Wiedereinstieg nach einem längeren Krankenstand,
- Alkohol am Arbeitsplatz und
- psychische Erkrankung am Arbeitsplatz.

Die Führungskräfte besuchten eine Reihe von Seminaren und Schulungen zu all diesen Themen. Der Leitfaden der Führungskräfte setzt den Schwerpunkt auf

- Vorbeugung,
- Warnhinweise und
- genaue Handlungsanweisungen.

Der Schwerpunkt im Leitfaden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt ebenfalls auf Vorbeugung und Warnhinweisen. Vor allem aber geht es darum, welche Hilfestellungen Auftakt bei der Bewältigung einer möglichen Krise anbieten kann.

Gütesiegel für die Betriebliche Gesundheitsförderung

Kurz vor Ablauf des Jahres erreichte uns noch eine erfreuliche Mitteilung: Auftakt hat im Zusammenhang mit der Betrieblichen Gesundheitsförderung alle Bedingungen und Voraussetzungen erfüllt. Daher wird Auftakt vom Österreichischen Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung das Gütesiegel verliehen.



capito – verstanden?

Seit gut zwei Jahren betreiben wir erfolgreich das Büro capito Wien. Damit sind wir Teil eines großen Netzwerks im deutschsprachigen Raum, das sich auf barrierefreie Informationen spezialisiert hat. Das heißt: Alle Menschen sollen Zugang zu verständlichen Informationen haben.

Warum ist das wichtig?

- Die Menschen können sich dann besser über ihre Rechte und Pflichten informieren.
- Sie können aufgrund der verständlichen Informationen besser Entscheidungen treffen.
- Sie können sich zu einem bestimmten Thema umfassend informieren.

Wer braucht barrierefreie Informationen?

Zum Beispiel:

- Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache
- Menschen mit Sehbeeinträchtigung
- Blinde Menschen
- Menschen, die sich schnell über ein Thema informieren möchten
- Menschen, die schlecht lesen können

In Österreich sind das rund 1 Million Menschen im Alter von 16 bis 65 Jahren. Das zeigt eine Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Was sind die wichtigsten Voraussetzungen für barrierefreie Informationen?

- Die Information ist für alle zugänglich. Zum Beispiel können blinde Menschen nur eine barrierefrei programmierte Internet-Seite nützen.
- Die Information ist verständlich: Der Text ist so geschrieben, dass alle Leserinnen und Leser ihn verstehen können.

Welche Dienstleistungen bieten wir von capito Wien an?

Übersetzung von Texten

In erster Linie beschäftigen wir uns bei capito Wien mit dem Übersetzen von schweren Texten in leicht verständliche Informationen.

Die Themen der Texte, die wir zur Übersetzung bekommen, sind breit gestreut: Da geht es um Betreuungsverträge, die für alle Beteiligten verständlich sein sollen. Museen wollen eine größere Gruppe von Menschen erreichen. Sie lassen ihre oft sehr wissenschaftlichen, komplizierten Texte von uns übersetzen, damit sie für möglichst viele Besucherinnen



und Besucher verständlich sind. Wir haben auch schon verschiedene Fragebögen übersetzt, damit für die Befragten alles klar ist.

Das sind nur 3 Beispiele aus unseren vielfältigen Aufträgen. Die Auftraggeberinnen und Auftraggeber sind unter anderem Ministerien, Magistrat der Stadt Wien, Firmen und öffentliche Einrichtungen und Organisationen.

Workshops

In Workshops vermitteln wir die Grundlagen zum Texten von leicht verständlichen Informationen. Wir bieten diese Workshops zu bestimmten Terminen bei uns im Haus an. Wir gehen aber auch zu den Unternehmen und Organisationen und schulen dort die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Es gibt die Workshops in unterschiedlicher Länge: Halbtages-Workshop, eintägiger und zweitägiger Workshop. Das große Interesse an unseren Schulungen war 2016 sehr erfreulich.

Lehrgang

Für diejenigen, die es ganz genau wissen wollen, gibt es den Lehrgang. Hier geht es dann bis in alle Einzelheiten um das Texten und Gestalten nach dem capito-Qualitäts-Standard. Der Lehrgang umfasst 2 Schulungswochen mit allen Teilnehmerinnen und

Teilnehmern. Dazwischen gibt es eine Online-Phase von 10 Wochen, in der verschiedene Aufgaben zu bearbeiten sind. Am Ende bekommen die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat.

Die aktuellen Termine zu Lehrgang und Workshops finden Sie hier:

<http://auftakt-services.at/capito.php>



Was ist in diesem Jahr passiert?

Die wichtigsten Ereignisse des Jahres

Mit 31. Dezember 2016 haben wir im vollbetreuten Wohnen 98 Menschen betreut. Die beiden Teams der Beratungsstellen Teilbetreutes Wohnen haben 87 Menschen betreut. Das bedeutet für beide Bereiche eine fast vollständige Auslastung. Ein großer Erfolg für alle Beteiligten.

Um diese Menschen haben sich 136 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gekümmert. Dazu kommen noch 12 weitere Personen, die geringfügig beschäftigt sind und nur wenige Wochenstunden arbeiten. Und 4 Personen sind in Karenz.

Mit unseren Dienstleistungen haben wir einen Umsatz von 7,3 Millionen Euro gemacht.

Veränderungen bei Auftakt

Bei Auftakt wird es Veränderungen geben, die gut geplant und begleitet werden. Denn mit der Pensionierung des derzeitigen Geschäftsführers Herwig Küng wird sich das Aufgabengebiet der bislang dreiköpfigen Geschäftsführung anders darstellen. Das wird auch Auswirkungen auf die Organisation von

Auftakt haben. Die Planung und Organisation der Veränderungen sollen bis Ende 2017 abgeschlossen sein.

Erfolgreicher Modellversuch

In unserer kleinsten Wohngemeinschaft Favoritenstraße gab es hohen Besuch: Mag.^a Maria Glaser aus dem Büro der Stadträtin Sonja Wehsely und Harald Motsch vom Fonds Soziales Wien FSW.

Die beiden besichtigten diese Wohngemeinschaft, die in vielerlei Hinsicht besonders ist. Hier sind Menschen untergebracht, die bisher in anderen Einrichtungen nicht entsprechend betreut werden konnten. Auftakt hat hier in Zusammenarbeit mit dem FSW eine Umgebung geschaffen, die die erfolgreiche Betreuung sicherstellt. Der Besuch war begeistert, wie gut es hier läuft.

Neues Wohnmodell

Aus der Wohngemeinschaft Wallrißstraße ist die Wohngemeinschaft Fuchsröhrenstraße geworden. Im Mai sind die Klientinnen und Klienten vom 18. Bezirk in den 11. Bezirk übersiedelt. Dieses neue Wohnprojekt ist etwas Besonderes: 11 Einzelwohnungen sind zu einer Wohngemeinschaft zusammengefasst. So hat jede Bewohnerin und jeder Bewohner einen ganz privaten Bereich mit Dusche, WC, Küche und



Schlaf-Wohnzimmer. Alle haben aber auch die Möglichkeit, sich im geselligen Gemeinschaftsbereich aufzuhalten.

Fest mit Theater

Beim alljährlichen herbstlichen Fest für unsere Klientinnen und Klienten gab es eine Erstaufführung: Unsere eigene Theatergruppe hat ein kleines Stück vor vollem Haus aufgeführt.

Bewohnerinnen und Bewohner aus der Darwingasse und der Ketzergasse haben sich zusammengefunden. Sie haben gemeinsam und mit einfühlsamer Unterstützung von 2 Betreuerinnen das Schattenspiel erarbeitet. Nach der gelungenen Aufführung ging es wie immer in erster Linie um das gute Essen im Schutzhaus Wasserwiese.

Danach spielten die „Heartworker“ auf, und es wurde wieder getanzt, was das Zeug hielt.



Jede Spende hilft!

Jeder Euro zählt. Das ist keine leere Redewendung. Es ist die Wirklichkeit. Für viele unserer Aktivitäten sind wir auf die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern angewiesen. Und zum Glück macht es die Unterstützung von vielen Menschen möglich, dass wir fast alle Wünsche erfüllen können, die an uns herangetragen werden.

Die kleinen und großen Wünsche

Manchmal geht es nur darum, einen Besuchsdienst zu finanzieren. Dieser Besuchsdienst ist für viele unserer Klientinnen und Klienten wichtig. Mit dieser Person können sie ganz private Freizeitaktivitäten starten. Denn viele der von uns betreuten Personen haben keine Familie, Verwandte oder Freundinnen und Freunde, mit denen sie das tun könnten.

Manchmal geht es um ein Möbelstück für das eigene Zimmer.

Manchmal geht es auch nur um einen Besuch im Kino oder im Kaffeehaus.

Alle Jahre wieder: Urlaub

Ganz wichtig ist der Sommerurlaub für alle Menschen, die wir bei Auftakt betreuen. Denn wie alle anderen Menschen auch brauchen bei uns alle einmal im Jahr

Urlaub vom Alltag. Nicht alle Menschen können sich das leisten. Da helfen wir auch gerne mit Spenden aus.

Eine ganz spezielle Urlaubsaktion wird jedes von den Österreichischen Lotterien unterstützt. In diesem Jahr hat die Wohngemeinschaft Favoritenstraße die Möglichkeit bekommen, auf Urlaub zu fahren. Aufgrund der sehr speziellen Klientinnen, die hier betreut werden, ist besonders viel Betreuung nötig. Das macht auch einen Urlaub fast unerschwinglich teuer. Mit dieser Unterstützung ist der Urlaub möglich geworden. In diesem Jahresbericht finden sie ein kleines Urlaubstagebuch, das die Betreuerinnen geschrieben haben.

Saubere Sachspenden

Von unschätzbarem Wert ist auch unsere Kooperation mit der Firma Henkel, die uns nun schon seit Jahren unterstützt. Wir bekommen Waschmittel, Weichspüler, Geschirrspültabs und sonstige Reinigungsmittel. Durch diese Sachspende für unsere Wohngemeinschaft können wir bei deren Haushaltsbudget gut sparen. Und das ersparte Geld wird für andere Aktivitäten eingesetzt.

Originelles Spendensammeln

Eine sehr originelle Idee hatte die Linzer Firma Software Quality Lab GmbH. Sie hat ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu animiert, in ihrer Freizeit möglichst





viel Sport zu betreiben. Diese Aktivitäten sind dann als Punkte in einer Datenbank gesammelt worden. Diese Punkte hat dann die Geschäftsleitung, das Ehepaar Bergmann, in Geld umgewandelt. Dieses Geld ist als Unterstützung für die Realisierung der Sportwoche an uns gegangen.

Manchmal sind wir auch überrascht von der großzügigen Zuwendung eines privaten Spenders. In jedem Fall bedanken wir uns bei allen, die uns unterstützen und damit so viel ermöglichen.

Planethelp – einkaufen und Gutes tun

Wir wollen wieder einmal daran erinnern: Wir alle können beim Online-Shopping spenden, ohne dafür einen Cent mehr zu bezahlen.

Wer einkaufen und dabei auch noch Gutes tun will, sollte das in Zukunft online über die Plattform planethelp.at tun. Alle, die dort einkaufen, tragen zur Unterstützung der gewünschten Organisation bei.

Auf <http://planethelp.com/at> finden Sie eine lange Liste von Geschäften, in denen Sie einkaufen können. Sie wird ständig erweitert. Von A1 bis Zalando ist fast alles vertreten, was beim Online-Shopping wichtig ist.

Shoppern und Gutes tun ist ganz einfach:

1. Zur Einkaufsplattform www.planethelp.at gehen.
2. Shop auswählen, bei dem man einkaufen will.

3. Als begünstigte Organisation Auftakt auswählen!

4. Einkaufen!

Auftakt bekommt einen Prozentsatz des Umsatzes als Unterstützung überwiesen!

Also shoppen und dabei auch noch an Auftakt spenden. Das ist doch eine gute Sache.

Vergissmeinnicht

Seit es das Projekt „Vergissmeinnicht“ gibt, ist Auftakt dabei. Dabei geht es um seriöse und grundlegende Informationen zum Thema Testaments-Spenden. Wer sich dafür interessiert, findet weitere Informationen auf: <http://vergissmeinnicht.at/>

Wirtschaft hilft

Der Broschüre „Wirtschaft hilft“ zum Thema Spenden ist in diesem Jahr wieder neu aufgelegt worden. Hier werden gemeinnützige Organisationen und ihr Tätigkeitsbereich präsentiert. Für kleine und mittlere Unternehmen bietet sich hier die Gelegenheit, sich ein passendes Projekt für eine Unternehmensspende auszusuchen.

Social Banking

Eine Unterstützung der besonderen Art bekommen wir von unserer Haus-Bank. Die Erste Bank gibt uns sehr günstige Konditionen für unsere Bankkonten. Da



ersparen wir uns eine Menge Geld, das wir anderswo sinnvoll einsetzen können.

Danke für jeden Euro

Zum Abschluss wollen wir uns bei allen bedanken, die uns in diesem Jahr unterstützt haben. Ob private Spenderinnen oder Spender oder Unternehmensspenden – sie alle haben dazu beigetragen, dass wir für unsere Klientinnen und Klienten große und kleine Aktivitäten realisieren konnten, die sonst nicht möglich gewesen wären.



Spenden von der Steuer absetzen

Wer spendet, kann zu viel bezahlte Steuer zurückbekommen. Für Spenden, die ab 1.1.2017 geleistet werden, geht das automatisch.

Was müssen Sie dafür tun?

Bitte melden Sie uns Ihre Daten. Wie in folgendem Beispiel:

Vorname: Max
Familiename: Mustermann
Geburtsdatum: 2.2.1980
Ihre Meldeadresse: 1400 Wien, Mustergasse 16/2/8

Warum brauchen wir diese Daten?

Wir müssen dem Finanzamt melden, wer uns wie viel gespendet hat. Dazu sind alle Spendenorganisationen in Österreich ab dem 1.1.2017 verpflichtet.

Das Finanzamt berücksichtigt bei der Berechnung Ihrer Steuer automatisch den Spendenbetrag.

Aufgrund der neuen gesetzlichen Situation ist es nicht mehr möglich, dass Sie selbst dem Finanzamt Ihre Spende melden.

Wenn Sie sich näher mit dem Thema beschäftigen wollen, finden Sie weitere Informationen auf:
www.bmf.gv.at



Kontakt

office@auftakt-gmbh.at

Information

<http://www.auftakt-gmbh.at>

Facebook

<https://facebook.com/auftaktgmbh>

Adresse






Dietrichgasse 48
1030 Wien

Telefon

+43 1 718 22 66





-  Wir machen aus Ihren Texten leicht verständliche Informationen.
-  Wir veranstalten Workshops und Lehrgänge zum Thema Leicht Lesen.
-  Wir testen Ihren Internetauftritt auf Barrierefreiheit, Benutzerfreundlichkeit und Verständlichkeit.
-  Wir erstellen Ihre Homepage barrierefrei und leicht verständlich.
-  Wir beraten Sie zum Thema Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation.

Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne.

Mag.^a Britta Wagner

Telefon: 0664 819 10 94

E-Mail: b.wagner@auftakt-services.at

<http://auftakt-services.at/capito.php>



Unser erster Urlaub

Urlaubstagebuch der Wohngemeinschaft Favoritenstraße

ermöglicht durch die
Unterstützung der Österreichischen Lotterien



österreichische
LOTTERIEN

Gut für Österreich.

Die Klientinnen der Wohngemeinschaft Favoritenstraße sind nun das erste Mal in ihrem Leben gemeinsam auf Urlaub gefahren. Das hat die Unterstützung der Österreichischen Lotterien möglich gemacht.

Die Wohngemeinschaft Favoritenstraße ist etwas ganz Besonderes:

Auftakt hat hier für 4 Personen, die in herkömmlichen Einrichtungen nicht gut betreut werden konnten, ein entsprechendes Umfeld geschaffen.

Die 4 Bewohnerinnen sind sehr unterschiedliche Persönlichkeiten mit sehr unterschiedlichen Vorlieben. Alle haben einen sehr hohen Betreuungsbedarf, weil sie zum Teil auch mehrfache Beeinträchtigungen von unterschiedlicher Art haben. Für einen gelungenen Urlaub ist eine besonders umfassende und gewissenhafte Betreuung erforderlich.

Dieses Urlaubstagebuch erzählt von diesen aufregenden Urlaubstagen:

Die Abfahrt

Gespannt auf die Erlebnisse im Urlaub saßen wir an einem Donnerstag im September auf den gepackten Koffern. Und wir warteten auf unseren Bus, der uns nach Wallern am Neusiedler See bringen sollte.

Alle Bewohnerinnen der Wohngemeinschaft fuhren mit.



Wir nennen sie unsere Prinzessinnen: Perihan, Melanie, Angelika und Angelika. Außerdem die Betreuerinnen Hanna, Babette und Ursi. Alle waren aufgeregt, in freudiger Erwartung und gespannt auf die nächsten Tage. Schnell noch vor dem Haus ein Foto gemacht. Und dann schnell alles Gepäck in den Bus gebracht.

Alles? Wahrscheinlich waren wir einfach zu schnell. Aber das haben wir erst später erfahren.

Ein freundlicher Empfang

In jedem Fall: Alle 4 Urlauberinnen und die 3 Betreuerinnen waren im Bus. Als wir dann nach 1,5-stündiger Fahrt an unserem Ziel ankamen, wurden wir freudig überrascht. Ein herzlicher Empfang in der Pension Gartner in Wallern! Ein großer Garten und gemütliche Zimmer erwarteten uns.

Als wir dann nach dem Mittagessen unsere Koffer auspacken wollten, wurde uns plötzlich bewusst:

Bei 4 Bewohnerinnen hatten wir nur 3 Koffer!?! Ganz klar, da fehlte einer!

Ein Anruf in Wien in unserer Wohngemeinschaft schaffte schnell Klarheit: Der Koffer ist wohl in der Eile des Aufbruchs in Wien geblieben. Da es unser erster gemeinsamer Urlaub war, konnte ja nicht alles gleich glatt laufen. Wir mussten über unser kleines Missgeschick herzlich lachen.



Eine Kutschfahrt, die ist lustig ...

Am Nachmittag beschlossen wir, eine Kutschfahrt zu unternehmen, um die Umgebung zu erkunden. Eine Kutschfahrt, die ist lustig, eine Kutschfahrt, die ist schön!

1,5 Stunden wurden wir durch das burgenländische Flachland kutschiert. Die Landschaft hat auch sehr an das angrenzende ungarische Flachland erinnert. Es ging durch ein Naturschutzgebiet, vorbei an seltenen Vogelarten, weißen Eseln, Wasserbüffeln und sehr, sehr vielen Weinstöcken.

Unser Kutscher war ein pensionierter Winzer, sodass wir nach unserem Ausflug bestens über jeden Wein informiert waren. Uns schwirrte zum Schluss die Frage im Kopf herum: Wie erkennt der Winzer das bloß, welche Sorte Wein auf der jeweiligen Rebe wächst? Denn für uns sahen die Weinblätter alle gleich aus.

Der fehlende Koffer

In unserem neuen Zuhause angekommen, gab es bereits das Abendessen. Es war wirklich köstlich.

Dann setzten wir uns noch gemütlich zusammen auf unsere Terrasse unter den Weinreben. Und dann kam der heiß ersehnte Besuch aus Wien: Hajni, die Leiterin unserer Wohngemeinschaft, brachte uns den





vergessenen Koffer. Und danach war die Welt wieder vollkommen in Ordnung.

Nach und nach gingen wir in unsere Betten, dachten beim Einschlafen an den zurückliegenden Tag und träumten vielleicht auch davon.

Sonnenschein und Wasser

Am nächsten Morgen gingen wir frühstücken. Und da stellten wir fest: Man nimmt immer mehr vom Buffet, als man essen sollte. Aber stehen lassen ist auch nicht gut.

Danach fuhren wir bei Sonnenschein in die nahe gelegene St. Martins Therme, um schwimmen zu gehen. Wir wollten uns einfach erholen. Wie man das im Urlaub eben macht. Wir plantschten gemeinsam herum und trugen uns gegenseitig durchs Wasser. Wir hielten ein kleines Nickerchen auf unseren Liegen.

Am späten Nachmittag fuhren wir zurück in unsere Pension Gartner. Dann gingen wir essen. An diesem Abend waren alle ziemlich geschafft. So ein Tag in der Therme kann ziemlich anstrengend sein. Das hätten wir nicht gedacht.

Manche von uns saßen dann noch bei Knabberzeug und Getränken beisammen, andere waren schon zu müde und legten sich hin.



Kurz, aber schön und erholsam

Am nächsten Tag hieß es leider schon wieder Abschied nehmen vom schönen Burgenland. Unser Kurzurlaub ging zu Ende.

Wir packten nach dem ausgiebigen Frühstück unsere Sachen. Diesmal nahmen wir wirklich alle Koffer mit. Dazu kamen bei jeder von uns gefühlte 5 Kilo mehr auf den Rippen dank des guten Essens.

Dann machten wir uns wieder mit dem Bus auf den Heimweg. Hajni wartete schon mit dem Essen auf uns und freute sich, dass wir wieder zurück waren.

Es waren wirklich 3 gelungene und entspannte Tage, die wir gemeinsam verbringen durften. Wir konnten abschalten und entspannen. Wir wollen uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen bedanken, die diesen Urlaub ermöglicht haben!

Liebe Urlaubs-Grüße schicken auf diesem Weg die „Prinzessinnen“ Angelika, Perihan, Angelika, Melanie sowie die Betreuerinnen Hanna, Babette und Ursi.



Auftakt GmbH

Auftakt Services GmbH

Geschäftsführung

- capito Wien
- Hausbetreuung
- IT-Dienstleistungen

GESCHÄFTSLEITUNG

Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen

Geschäftsführung

- Sekretariat
- Öffentlichkeitsarbeit
- Prozessbegleitung

Pädagogische Leitung

- KundInnenmanagement

Personalmanagement

- Personaladministration

Finanz- und Rechnungswesen

- Buchhaltung

Qualitätsmanagement

Facilitymanagement

WG Darwingasse

LeiterIn | MitarbeiterInnen

WG Dietrichgasse

LeiterIn | MitarbeiterInnen

WG Erdbergstraße

LeiterIn | MitarbeiterInnen

WG Erne-Seder-Gasse

LeiterIn | MitarbeiterInnen

WG Favoritenstraße

LeiterIn | MitarbeiterInnen

WG Fuchsröhrenstraße

LeiterIn | MitarbeiterInnen

WG Ketzergasse

LeiterIn | MitarbeiterInnen

WG Radetzkystraße

LeiterIn | MitarbeiterInnen

WG Sedlitzkygasse

LeiterIn | MitarbeiterInnen

WG Wassergasse

LeiterIn | MitarbeiterInnen

VOLLBETREUTES WOHNEN



TEILBETREUTES WOHNEN

Beratungsstelle Geusaugasse

LeiterIn | MitarbeiterInnen

Beratungsstelle Mariahilfer Gürtel

LeiterIn | MitarbeiterInnen





Impressum

Auftakt GmbH

Dietrichgasse 48 | 1030 Wien

Firmenbuch FN 182015w

UID ATU48311704

Gemeinnützig nach BAO

DVR-Nr. 4016505

Bankverbindung

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG

IBAN: AT83 2011 1000 0203 7610 | BIC: GIBAATWW

Spendenkonto

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG

IBAN: AT36 2011 1404 1008 0400 | BIC: GIBAATWW

<http://auftakt-gmbh.at>

office@auftakt-gmbh.at

<https://www.facebook.com/auftaktgmbh>

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Weg und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.“

© 2017 Auftakt GmbH Wien

Fotos und Texte:

Archiv Auftakt | Christian Franke | Irene Hahnenkamp |

Irene Luftensteiner | Hajnalka Meixner |

Ingrid Panowetz | David Schenner | Team Darwingasse |

Team Dietrichgasse | Team Erdbergstraße |

Team Favoritenstraße | Team Fuchsröhrenstraße |

Team Karree St. Marx | Team Ketzergasse |

Team Radetzkystraße | Team Sedlitzkygasse |

Team Wassergasse | Team Teilbetreutes Wohnen |

Britta Wagner | Robert Winklehner |

Druck: wienwork | 1220 Wien



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus Mitteln der Stadt Wien





**Professionell unterstützt – individuell begleitet
Voll- und Teilbetreut leben in Wien**



**Auftakt GmbH
1030 Wien | Dietrichgasse 48
T. 01 718 22 66 0 | F. 01 718 22 66 13
office@auftakt-gmbh.at | www.auftakt-gmbh.at**